

Musterhitzeschutzplan für Baustellen (Tätigkeiten mit erhöhter körperlicher Arbeitsbelastung, im Freien und/oder mit Arbeitsschutzkleidung)

Dieser Hitzeschutzplan ist als Vorlage zu verstehen, die von jedem Unternehmen auf die individuellen Bedürfnisse und Arbeitsbedingungen abgestimmt werden kann und sollte. Er wird außerdem fortlaufend an neueste wissenschaftliche Erkenntnisse angepasst.

1. Maßnahmen zur Vorbereitung auf den Sommer

Organisationsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> • Verantwortliche Personen im Unternehmen für die Entwicklung, Umsetzung und laufende Evaluierung eines Hitzeschutzplans benennen und beteiligen (z.B. Lenkungsgruppe aus relevanten Abteilungen bilden, Hitzeschutzbeauftragte:n festlegen, Teamleitungen schulen)
	<ul style="list-style-type: none"> • DWD Hitzewarnungen abonnieren, interne Warnkaskade / Kommunikationsstruktur (Hitzewarnungen an Beschäftigte per SMS / telefonisch / persönlich) einrichten und an konkrete Hitzeschutzmaßnahmen koppeln
	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmenkatalog je nach Hitzewarnstufe erstellen (evtl. im Rahmen des Qualitätsmanagements)
	<ul style="list-style-type: none"> • Mechanismen für Maßnahmenbewertung und laufende Aktualisierung des Hitzeschutzplans festlegen • Risiken und Maßnahmen des letzten Sommers beurteilen (evtl. Beschäftigte befragen)
	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam lernen und kooperieren: Kontakt zu anderen Unternehmen / Akteur:innen suchen die Hitzeschutz betreiben (z.B. Fremdfirmen / Subunternehmen auf gemeinsamen Baustellen)
	<ul style="list-style-type: none"> • Kühle Räume auf Baustelle und/oder in der Umgebung identifizieren, ausweisen und zugänglich machen
Beschäftigte	<ul style="list-style-type: none"> • Personalmehrbedarf bei Personalressourcenplanung für Maßnahmen in Warnstufe 1 (starke Wärmebelastung) und 2 (extreme Wärmebelastung) berücksichtigen, wenn möglich
	<ul style="list-style-type: none"> • Schulungsbedarf ermitteln und Schulungskonzepte /-material entwickeln
	<ul style="list-style-type: none"> • Schulungen durchführen (z.B. Gefährdung durch Hitze, Prävention, Erste Hilfe etc.)
	<ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmen zum Schutz der Beschäftigten festlegen - z.B. Pausenregelungen, Beschattungsmöglichkeiten, UV-Schutz, angepasste Arbeitsschutzkleidung / Kühlkleidung, flexibles Arbeiten (Ort + Zeit) etc.
Baustelle	<ul style="list-style-type: none"> • Nach Möglichkeit: Alle Beschäftigten mit Informationen über Risikofaktoren versorgen, um mögliche besondere Gefährdung festzustellen (Risikopersonen mit Vorerkrankungen, Medikamenteneinnahme) • Auf Beratungsmöglichkeit beim arbeitsmedizinischen Dienst hinweisen

	<ul style="list-style-type: none"> Arbeitszeitänderungen festlegen (z.B. Einführung von Früh- und Spätschichten zur Ausnutzung der kühleren Tageszeiten, Erhöhung der Pausenfrequenz)
	<ul style="list-style-type: none"> Vorgehen bei Extremereignissen festlegen (z.B. vorzeitiges Arbeitsende, Hitzefrei)
	<ul style="list-style-type: none"> Hitzeschutzmaßnahmen auf den Baustellen überprüfen, Kühlmöglichkeiten in Containern prüfen (Ventilatoren, Jalousien, Lüftungskonzept, Wassernebel-Kühlung), Überbrückungskonzept für Extremereignisse wie Stromknappheit/-ausfall etc.
Informationen	<ul style="list-style-type: none"> Informationen zu Prävention und Erste-Hilfe-Maßnahmen bei hitzebedingten Erkrankungen bereitstellen, z.B. Poster mit individuellen Hitzeschutztipps (Erkennen von hitzebedingten Erkrankungen, Hitzekollaps, Hitzeerschöpfung, Hitzschlag, Sonnenstich; Erste Hilfe leisten bei Hitzeschutz etc.)

2. Zusätzliche Maßnahmen während der Sommermonate wie Pkt. 1, außerdem:

Organisationsstruktur	<ul style="list-style-type: none"> Personal-Arbeitseinteilung an Mehrbedarf anpassen
Baustelle	<ul style="list-style-type: none"> Umgebungstemperatur kontrollieren, Messmöglichkeit klären bzw. schaffen; Temperaturentwicklung und Raumsituation prüfen, bei Überschreitung von Grenzwerten entsprechende Maßnahmen einleiten (Kühlmöglichkeiten etc.) – Hinweise zur Ermittlung s. DGUV Information 213-002 (Hitzearbeit) und DGUV Information 215-510 (Raumklima) Beobachtungen zu beeinträchtigender Raumsituation oder Hinweise auf hitzebedingte Gesundheitsbeeinträchtigung regelmäßig an Verantwortliche (unter Pkt. 1) rückmelden Nach Möglichkeit: spezielle Maßnahmen zum Schutz von Risikopersonen festlegen und implementieren (z.B. auf Anpassung ihrer Medikamente hinweisen, betriebsärztliche Beratung anbieten) Sinnvolle Materialien zur Reduktion von Hitzebelastung, z.B. Trinkwasservorräte / isotonische Getränke erfassen und an (für alle gut erreichbaren) Orten bereitstellen Leichtes, dafür häufigeres Essen in kleineren Portionen empfehlen (frische wasserhaltige Lebensmittel, salzhaltige Nahrung für Mineralstoffversorgung, pflanzenbasierte / proteinarme Kost)
Informationen	<ul style="list-style-type: none"> (Nach-)Schulungen durchführen / Informationen aktualisieren zu: <ul style="list-style-type: none"> optimalen Zeiten für Aktivitäten Verwendung von Kopfbedeckung und Sonnenschutzcreme, ggf. Kühlkleidung nahegelegenen, für Beschäftigte zugänglichen kühlen Zonen

3. Zusätzliche Maßnahmen bei Warnstufe 1 + 2 wie Pkt. 2, außerdem:

Baustelle	<ul style="list-style-type: none"> Aufmerksamkeit gegenüber Risikopersonen erhöhen
------------------	---

	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Maßnahmen zur Senkung der Raumtemperatur und zur Belüftung einleiten
	<ul style="list-style-type: none"> • Einsatzzeiten für Risikopersonen, wenn möglich, auf die frühen Morgen- oder späten Abendstunden verlegen
	<ul style="list-style-type: none"> • Ausreichende Flüssigkeitsaufnahme durch Bereitstellung von Getränken sicherstellen
	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten zur Kühlung anbieten
	<ul style="list-style-type: none"> • In kühlere Aufenthaltsbereiche wechseln
	<ul style="list-style-type: none"> • Kleiderwahl und Körperbedeckung überprüfen und ggf. Anpassung empfehlen
	<ul style="list-style-type: none"> • Beim Feststellen unklarer Gesundheitszustände sofort Erste-Hilfe-Maßnahmen einleiten und ggf. Notruf auslösen
	<ul style="list-style-type: none"> • Bei zusätzlicher Hitzebelastung (z.B. Asphalt- oder Dacharbeiten) bzw. spätestens ab Warnstufe 2: Freistellung von der Arbeit anordnen, insbesondere für Risikopersonen

4. Maßnahmen zur mittel- und langfristigen Anpassung

Bau und Ausstattung	<ul style="list-style-type: none"> • Bauliche Maßnahmen zum Hitzeschutz in Baucontainern umsetzen (z.B. gute Jalousien, Lüftungsanlagen, nur notfalls Klimaanlage), evtl. Kontaktaufnahme mit Vermieter:innen
Stadtplanung	<ul style="list-style-type: none"> • Einfluss auf direkte Umgebung von Baustellen und Stadtplanung ausüben, um: <ul style="list-style-type: none"> ○ eventuelle Hitzeinseln in Einzugsbereichen von Büroräumen und Baustellen zu beseitigen bzw. abzumildern (z.B. Begrünung, Aufhebung von Versiegelungen, hitzereduzierende Anstriche, kühlende / CO₂-arme Baumaterialien im Sinne der Kreislaufwirtschaft verwenden, etc.) ○ Trinkbrunnen zu installieren ○ Kühlräume einzurichten ○ und weitere Hitzeschutzmaßnahmen durchzuführen
Vernetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Kooperation auf Bezirks-/Quartier-/Gemeinde-Ebene sowie mit anderen Unternehmen aus dem Baugewerbe bzw. weiteren Kooperationspartner:innen • In neuen Allianzen auf Unstimmigkeiten in Gesetzen und Regelungen verweisen, die z.B. hitzeresilientes, umweltfreundliches und kreislauffähiges Bauen erschweren.
Klimaschutz	<ul style="list-style-type: none"> • Klimaschutz ist Hitzeschutz: <ul style="list-style-type: none"> ○ Hitzeresilienz auch in die längerfristigen bauunternehmerischen Aktivitäten integrieren ○ Klimaschutz (treibhausgasreduzierende Praktiken, Energiewende, Materialien), als Primärprävention gegen Hitze, stets mit in die Planung aufnehmen

Stand: 10.05.2023

Ansprechpartnerinnen bei Fragen:

marai.el.fassi@klimawandel-gesundheit.de und nathalie.nidens@klimawandel-gesundheit.de